

Unser Interview mit Frau Hiller – Fragen an die Stadtteilkordinatorin von Gibitzenhof

Die Arbeitsgemeinschaft *Engel der Kulturen* der Friedrich-Wilhelm-Herschel Grundschule durfte der Stadtteilkordinatorin, Annette Hiller, Fragen zum Projekt stellen.

1. AG: Welche Aufgaben haben Sie als Stadtteilkordinatorin?

A. Hiller: *Stadtteilkoordination ist etwas ganz Besonderes. Das gibt es in Nürnberg nur in ganz besonderen Stadtteilen: Dort, wo viele Kinder und Jugendliche oder viele ältere Menschen sind. Oft gibt es in diesen Stadtteilen auch wenig Platz und nur wenig Geld. Wir von der Stadtteilkoordination, sprechen mit den Menschen und fragen, was sie brauchen. Oder Menschen haben Ideen und kommen zu uns. Dann überlegen wir gemeinsam, wie wir die Idee umsetzen können oder wer uns unterstützen kann. Allein ist es oft schwierig. Frau Dreykorn, die Schulleiterin der Friedrich-Wilhelm-Herschel Grundschule, kam auf uns zu. Gemeinsam konnten wir ein Spielzimmer in eurer Schule einrichten. Frau Eichfelder, die Jugendsozialarbeiterin der Friedrich-Wilhelm-Herschel Grundschule, konnten wir in ihrer Idee, Streitschlichter an der Schule auszubilden, unterstützen. Kurz gesagt: Stadtteilkoordination soll beim neugierig Sein, Entdecken und sich Entwickeln unterstützen.*

2. AG: Gibitzenhof bietet Kindern und Jugendlichen viel. Auf welche Aktionen sind Sie hier besonders stolz?

A. Hiller: *Das sind die Stadtteilstadt Gibitzenhofer Sommer, Herbst und Winter, der Kulturrucksack, die Hausaufgabenbetreuung für Flüchtlingskinder. Für unseren Hort organisieren wir außerdem Ausflüge und Ferienfahrten.*

3. AG: Nun zu unserem Hauptanliegen heute: Im März wird in Gibitzenhof der Stelenweg zum *Engel der Kulturen* eröffnet. Eine Stele ist dem Begriff *Leben* gewidmet. Was gefällt Ihnen besonders am Leben in Gibitzenhof?

A. Hiller: *Das Leben in diesem Stadtteil ist sehr bunt – viele Kulturen treffen sich hier. Es gibt viel Miteinander und wenig Gegeneinander. Natürlich kommt es auch mal zu Streit. Der gehört zum Leben. Streit muss aber fair sein und auch wieder vorbeigehen. Leben heißt neugierig sein, Sachen entdecken, einfach etwas genießen, auf dem Weg sein. Ihr sollt auf Entdeckungsreise gehen können.*

4. AG: Der Stelenweg zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Stadtteil und passt gut zur bunten Vielfalt hier. Absicht oder Zufall?

A. Hiller: *Auf jeden Fall Absicht – und zwar deshalb, weil der Stelenweg zum Nachdenken anregen soll. Auf jeder Stele steht immer nur ein Wort. Es sind*

wichtige Begriffe. Wie geht ihr miteinander um? Darüber sprecht ihr ja auch in der Schule. Die Entstehung des Engels der Kulturen war Zufall, was dann passierte war Absicht.

5. AG: Bitte vollenden Sie diesen Satz: „Der Engel der Kulturen bedeutet für mich ...“

A. Hiller: *Er ist ein Zeichen für ein sichtbares Miteinander und den Austausch.*

Liebe Frau Hiller, wir danken Ihnen herzlich für dieses Interview.

Die AG Engel der Kulturen, am 30.01.19